



St. Johannis Brief 144 | 26

Neues aus der Kirchengemeinde • **Herbst 2026**



Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis auf Föhr

In dieser Ausgabe

Grußwort	3
Aus der Kirchengemeinde	4
Gemeindeleben in Bildern	8
Renovierung	9
Kinderseite	10
Besondere Gottesdienste	11
Gottesdienstplan	12
Konzerte	14
Kindergarten	15
Lebenswege	17
Gruppen und Kreise	18
Geburtstage	19
Ansprechpartner*innen	20

Impressum

St. Johannis Brief 144 | 26

herausgegeben von der
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
St. Johannis auf Föhr in Nieblum

V.i.S.d.P: KGR St. Johannis, vertreten durch Britta Wögens
Layout: Uta Marienfeld, KGR

Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 1.250 Stück, erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.08.2026
nächster Redaktionsschluss: 10.11.2026

Hier halten wir auf dem Laufenden: www.friesendom.de

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Die Tür kommt mir bekannt vor. Vor ein paar Monaten war ich hier, um zur Diamantenen Hochzeit zu gratulieren. Das Paar war unterwegs und ich hatte meine Karte und die kleine Blume vor die Tür gelegt. Ich erinnere noch, wie stürmisch der Tag war. Hoffentlich pustet der Wind die Blumen nicht zum Nachbarn, hatte ich damals gedacht, als ich wieder gefahren war. Ich betrachte die Sprossen der Tür und das milchige Glas und überlege kurz, ob ich einfach klopfe und eintrete. Aber so friesisch fühle ich mich noch nicht. Ich drücke den Klingelknopf. Nach einem kurzen Augenblick wird die Tür geöffnet. Vor mir steht der Mann, der seine Frau verloren hat. Wir schütteln uns die Hand und entscheiden, dass wir uns mit den Vornamen ansprechen wollen. Dann setzen wir uns ins Wohnzimmer. „Ich weiß gar nicht, was ich erzählen soll, Frau Pastorin.“ „Das macht nichts“, sage ich. „Wir klönen einfach ein bisschen und schreiben dann später alles auf.“ Ich klappe mein Buch zu und necke ihn, dass wir uns doch duzen wollten. Er lächelt. Dann fängt er an zu erzählen. Ich erfahre, wie die beiden sich kennen gelernt haben und wie schwer die ersten Jahre gewesen sind. Wie sie jeden Pfennig umdrehen mussten, bis sie ein schönes Zuhause gefunden hatten, wie die Familie gewachsen ist, wie es auch den ein oder anderen Rückschlag gab.

Und wie sie zusammen gehalten und einander den Rücken gestärkt haben. 60 Jahre lang. Nun ist sie nicht mehr da. Er schluchzt und mir brennen auch die Tränen in den Augen. Nach zwei Stunden verabschieden wir uns. Er nimmt mich in den Arm und bedankt sich für meine Zeit. „Dafür bin ich da“, sage ich.

Neben all den Gesprächen rund um die Regionalisierung und die Finanzen der Kirchengemeinde habe ich im letzten Jahr mehr als 100 Besuche gemacht. Ich war bei Witwen und Witvern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Täuflingen und ihren Familien, Brautpaaren und Geburtstags- und Ehejubilaren. Ich habe viele Geschichten gehört, mich über Hochzeiten und Taufen gefreut und versucht, mit den Trauerfeiern den Abschied etwas leichter zu machen. Miteinander am Küchentisch zu sitzen und Geschichten zu teilen ist in diesen unruhigen Zeiten etwas Kostbares.

Im Herbst haben wir in der Kirchengemeinde einige Gelegenheiten, Geschichten zu teilen: bei der Feier der Goldenen Konfirmation, beim Kirchenkaffe am Weltkindertag, in den Gottesdiensten am Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag.

Einen gesegneten Herbst mit schönen Gesprächen wünscht Ihre und Eure

Pastorin Antoinette Lühmann

Aus der Kirchengemeinde

Weniger zahlen und das Gleiche erwarten?

In den letzten beiden Gemeindebriefen haben wir davon berichtet, dass die Kirche gerade an einem Scheidepunkt steht. In der Vergangenheit war sie ein solidarisches System. Jeder und jede hat eingezahlt, entsprechend dem eigenen Gehalt und den Möglichkeiten. Das Geld wurde auf alle Kirchen verteilt und so konnten Gebäude erhalten werden, Mitarbeitende bezahlt, Friedhöfe erhalten und viele, viele diakonische Projekte und Einrichtungen unterstützt werden. Es war genug für alle da. Das hatte den Vorteil, dass wir nicht nach den Wohnorten fragen mussten.

Auch ein Paar, das in Hamburg der Kirche angehört, sich aber seit 20 Jahren im Urlaub auf der Insel Föhr aufhält und sich in unserem Friesendom zu Hause fühlt, kann hier heiraten. Die Kirchengemeinde St. Johannis übernimmt die Kosten für den Küster, der die Stühle stellt und alles vorbereitet, die Bürokraft, die die Urkunden schreibt und alles koordiniert und die Musikerin. Die Pastorin nimmt sich

die Zeit, die Gespräche zu führen, den Gottesdienst vorzubereiten und dann die Trauung durchzuführen. Für das Paar fallen keine zusätzlichen Kosten an. So funktioniert dieses solidarische System. Aber das steht gerade auf der Kippe. Denn viele Menschen entscheiden, dass sie es nicht mehr unterstützen wollen. Sie wollen nur punktuell oder gar nicht spenden und treten aus. Nun können aber nicht wenige dieses ganze System am Leben halten



und nun kann die Kirche auch nicht mehr alle Aufgaben so übernehmen, wie sie das in den letzten Jahrzehnten konnte, als dieses System von vielen getragen wurde. Da konnte die Kirche zusätzliche Aufgaben übernehmen

und zum Beispiel im Bereich Tourismus Stellen schaffen für Menschen, die Strandandachten und Konzerte anbieten, Seelsorge und geistliche Impulse am Urlaubsort. Denn im Urlaub haben viele Menschen Zeit für ein bisschen Nachdenklichkeit und Reflexion. Dazu gab es unzählige Projekte in anderen Ländern mit anderen Kirchen, um Mitmenschlichkeit zu leben, Brunnen und Schulen zu

bauen. All das steht gerade auf der Kippe. Viele Menschen erwarten von der Kirche, dass sie dies oder jenes leistet. Aber „die Kirche“ gibt es nicht. Es gibt Menschen, die sich für christliche Werte engagieren und das solidarische System Kirche mitgestalten und finanziell unterstützen und dann gibt es die, die am Spielfeldrand stehen und schimpfen.

Entscheidungen müssen getroffen werden

Wir müssen entscheiden, was Kirche in Zukunft in Nieblum und auf der Insel Föhr sein soll, welche Gebäude wir noch erhalten können und welche, wie der Propst das formuliert hat, „kontrolliert verfallen“ werden. Denn wir können nicht alle Kirchen retten. Viele müssen denkmalschutzgerecht saniert werden. Das verlangt immer wieder Millionenbeträge und sehr viel Aufwand von Haupt- und Ehrenamtlichen, um Fördergelder zu beantragen, Maßnahmen zu planen und Spenden zu sammeln.

Seit einem Jahr beschäftigt sich der Kirchengemeinderat neben allen anderen Themen schwerpunktmäßig mit den Veränderungen, die jetzt anstehen, hat Sondersitzungen, berät sich mit den Kirchengemeinderäten auf der Insel und auf Amrum, mit der Finanzabteilung und der Bauabteilung des Kirchenkreises. Dabei hat der Kirchengemeinderat hier in Nieblum eine klare Entscheidung getroffen. Wir wollen unbedingt die St. Johannis-

kirche und den Friedhof als Ensemble für die Kirchengemeinde und auch für die Gäste in einem guten Zustand erhalten, so dass man gerne dort Zeit verbringt – zu Veranstaltungen oder auch einfach so, um mal in der Kirchenbank zu sitzen und die dicken Mauern zu genießen, die seit Jahrhunderten Menschen Schutz bieten. Diese Kirche zu erhalten ist eine große Aufgabe. Dazu gehört, dass wir alles dafür tun werden, unsere Mitarbeitenden zu halten, die dafür sorgen, dass man gerne in die Kirche kommt und Gebäude und Gelände sauber und in Schuss gehalten werden und dass hier Begegnung und kirchliches Leben stattfinden kann.

Allein von den Kirchensteuermitteln ist das nicht mehr möglich, denn auch wenn hier auf der Insel die Austritte weit unter dem Durchschnitt in Deutschland liegen, wird das Geld ganz gleichmäßig verteilt und wenn insgesamt weniger da ist, ist eben weniger zu verteilen. Diese Herausforderung versuchen die Kirchengemeinderäte in Nieblum zusammen mit den anderen Kirchengemeinderäten auf der Insel Föhr und Amrum zu lösen. Dazu wird in Zukunft enger zusammengearbeitet, Veranstaltungen werden zusammen gelegt, Alternativen wie Heizkissen erprobt, um den gestiegenen Energiekosten nicht ausgeliefert zu sein.

Über diesen Prozess und die Lösungsideen werden wir hier weiter berichten. Im Herbst wird es im Kirchenkreis dazu weitere Beratungen geben.

Kirchenmusik in St. Johannis

Der Kirchengemeinderat hat es schon mehrmals im Gemeindebrief geschrieben und in Treffen mit den Mitarbeitenden und dem Singkreis immer wieder betont: Kirchenmusik ist ein wichtiger Bestandteil des kirchlichen Lebens in der Gemeinde. Das stand zu keinem Zeitpunkt in Frage. In einer Zeit des Umbruchs müssen allerdings die Kosten gleichmäßig verteilt werden. Durch die Konzerte entstand für die Gemeinde in den letzten Jahren eine große finanzielle Belastung. Die Kirchenmusik verursachte genau so hohe Kosten, wie die Gehälter aller anderen Mitarbeitenden, die Bewirtschaftung und Erhaltung der Gebäude und alle Kosten für Gemeindeveranstaltungen wie Geburtstagskaffee und Adventsfeiern zusammen. Wir haben die Anzahl von Gottesdiensten und Geburtstagsfeiern reduziert und müssen natürlich auch im Bereich der Kirchenmusik die Anzahl der Veranstaltungen reduzieren, um die Kosten zu senken. Dafür hat der



Kirchengemeinderat Unterstützung vom Kirchenkreiskantor und Landeskirchenmusikdirektor angefragt und verschiedene Vorschläge erarbeitet. Nach vielen Gesprächen hat sich Birgit Wildeman entschlossen, an dem Veränderungsprozess der Kirche nicht aktiv mitzuarbeiten. Sie wird die Kirchengemeinde zum 31.12. verlassen und ist seit dem 1.9. vom Dienst freigestellt. Der Kirchengemeinderat dankt ihr für die Arbeit und ihr Engagement, das sie in den letzten Jahren gezeigt hat und wünscht ihr für ihren weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.

Der Singkreis gehört zu St. Johannis. Er war vor Birgit Wildeman da und wird auch nach ihrem Weggang dableiben.

Vielleicht bekommt er einen anderen Namen und wahrscheinlich werden andere Sängerinnen und Sänger in ihm aktiv sein. Aber Chormusik ist ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens und wird auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Der Kirchengemeinderat hat

sich die Zeit genommen, das mit Mitgliedern des Chores zu besprechen und ihnen das zu versichern. Er bedauert, dass die Mitglieder sich trotzdem dazu entschlossen haben, den Singkreis zu verlassen, dankt allen Sängerinnen und Sängern für die vielen besonderen Konzerte und das Mitwirken in Gottesdiensten und wünscht ihnen Gottes Segen. Die Chorproben ruhen nun bis zum Ende des Jahres. Die ersten Konzerte für das nächste Jahr sind aber schon verabredet. Im nächsten Gemeindebrief können wir bestimmt schon mehr darüber sagen, wie es musikalisch in St. Johannis weitergehen wird.

Finanzen

Die Verteilung des Geldes, das wir zugewiesen bekommen, wird in einem sogenannten Haushaltsplan geregelt. Diesen Plan beschließt der Kirchengemeinderat am Anfang jeden Jahres. Danach muss er für vier Wochen im Kirchenbüro liegen und kann von allen Gemeindegliedern eingesehen werden. Im Gottesdienst wird dieser Zeitraum angekündigt und dann vier Wochen lang daran erinnert, dass der Plan ausliegt und dazu Anmerkungen gemacht werden können. Erst danach tritt der

Haushaltsplan in Kraft. Niemand kann also sagen, dass die Finanzen der Kirche nicht transparent sind.

Die Ehrenamtlichen im Kirchengemeinderat arbeiten außerdem daran, zusätzliche Gelder zu erwirtschaften. Sie engagieren sich dafür, dass das Land der Kirche verpachtet wird, schließen Verträge mit den Mobilfunkanbietern, kümmern sich um den Verkauf von Postkarten und Broschüren und arbeiten daran, auch den Friedhof aus den roten Zahlen zu bekommen, indem sie die Friedhofsgebühren anpassen und über neue Bestattungsformen nachdenken.

Wie die Zukunft der Kirche aussieht, liegt in unser aller Händen. Jeder und jede kann entscheiden, ob sie sich dafür einsetzt, dass die Gebäude und das kirchliche Leben erhalten und gestaltet werden. Die Jahreslosung für dieses Jahr ist: Siehe, ich mache alle neu! Im Kirchengemeinderat haben wir ein großes Herz für Traditionen. Deshalb prüfen wir genau, woran wir trotz der geringeren finanziellen Ressourcen festhalten und wofür wir unsere Zeit und Energie einsetzen, und was wir neu denken wollen und müssen.

KGR St. Johannis

Gemeindeleben in Bildern



Renovierungen am Pastorat

Sicherlich ist es dem Einen oder Anderen, der in letzter Zeit am Pastorat vorbei gekommen ist, nicht entgangen, dass dort Handwerker und Maschinen im Gange waren.

Um Feuchtigkeitsschäden vorzubeugen, wurde die Sockelabdichtung und das Traufpflaster (die Katzenköpfe unter der Reetkante, wo bei Regen das Wasser drauf tropft) auf der Nordseite erneuert. Außerdem wurde dort ein Verbundpflasterweg gelegt, damit man trockenen Fußes zur Hintertür hereinkommt. Bei der Gelegenheit sind ebenfalls die alten Abflussrohre aus Ton durch Kunststoffrohre ersetzt worden. Das war notwendig, weil bei den alten Rohren oft Pflanzenwurzeln den Weg hinein finden und sich dort breit machen, was natürlich zu Verstopfungen führen wird.

Auch der Weg zum Kirchenbüro wurde mit kleinen Steinchen ausgelegt, damit

man auch dort keine schmutzigen Schuhe mehr bekommt und weniger Dreck mit hereinnimmt.

Davor wurden schon auf der Westseite im Obergeschoss die Fenster erneuert, weil sie in die Jahre gekommen und nicht mehr ganz dicht waren. In Zeiten hoher Energiepreise eine sinnvolle Investition.

Innen wurde schon vor längerer Zeit eine neue Küche eingebaut. Die alte Küche war von den vorherigen Pastoren Kirsten Hoffmann-Busch und Philipp Busch selber angeschafft worden, sodass Kirsten Busch die Einbauküche selbstverständlich weiterverwenden wollte, als sie die Insel verließ.

Bei einem alten Haus gibt es immer etwas zu tun. Wir versuchen, es auf das Notwendigste zu beschränken, aber wat mutt, dat mutt.

KGR St. Johannis



Unterwegs im Stachelpanzer

Der Igel ist nachtaktiv, wird im Durchschnitt 2-4 Jahre alt und hat wie kein anderes Tier ein besonderes Stachelkleid.

Winzling

Bei der Geburt hat der Igel nur etwa **100 Stacheln**. Diese sind noch unter der aufgequollenen Haut, damit die Mutter bei der Geburt nicht verletzt wird. Die Igelbabys sind ca. **6 cm** klein, nackt, blind und wiegen gerade mal **25 Gramm**.

Fressfeinde



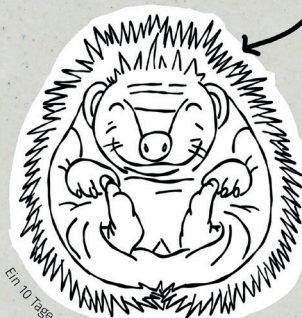
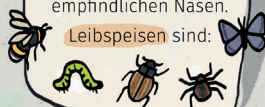
Abwehr Einigeln

Jeder einzelne Stachel hat einen Muskel und bei **Gefahr** werden die Stacheln aufgestellt. Das **Stachelkleid** kann sich bis zur Schnauze und über die Füße und Schwanz ziehen. Eine richtige Kugelform.

Fressen ist die Hauptsache

Rund **sechs Wochen** werden Igelbabys **gesäugt**. Dann gibt es richtiges Fressen. Die Mutter bringt nicht bei, was essbar ist und nicht. Das müssen sie **selber lernen**. Dazu schnüffeln sie lautstark mit ihren empfindlichen Nasen.

Leibspeisen sind:



Ein 10 Tage altes Igelbaby.

Große Gefahr



Winterschlaf

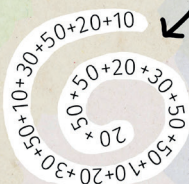
Von **November bis April** schlafen die Igel. In Hecken oder Laubhaufen sind sie vor **Kälte, Wind** und **Feuchtigkeit** geschützt.

Erstaunlich!

Igelstacheln bestehen aus demselben Material wie **unsere Haare**. Bei einem erwachsenen Igel sind ca. **6000-8000 bruchsfähige** Stacheln auf dem Rücken.

Aufgabe für dich

Wie viel Gramm muss ein Igelkind wiegen, um den Winterschlaf zu überleben? Addiere alle Zahlen zusammen!



Lösung: 500 Gramm



50 Jahre später – Goldene Konfirmation

„Wie sah der Konfirmandenunterricht wohl vor 50 Jahren aus?“, haben sich die aktuellen Konfirmandinnen und Konfirmanden gefragt. „Haben die Mädchen alle Trachten getragen?“ Die goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben darauf eine Antwort. Sie sind 1974, 1975

und 1976 in St. Johannis konfirmiert worden und treffen sich im September ein ganzes Wochenende zum Klönen und Feiern. Im **Gottesdienst am 13. September um 10 Uhr** bekommen sie dann noch einmal einen persönlichen Segen zugesprochen – wie vor 50 Jahren.

Erntedank

Am Sonntag **4. Oktober um 10 Uhr** feiern wir mit einem feierlichen **Gottesdienst Erntedank** in St. Johannis. Musikalisch gestaltet wird er vom Inselfposaunenchor. Am Samstag davor soll ab 10 Uhr die Kirche geschmückt

werden. Erntegaben sind herzlich willkommen und werden nach dem Gottesdienst der Föhrer Tafel zur Verfügung gestellt, die damit viele Menschen unterstützen kann.

Volkstrauertag

Am Volkstrauertag wird traditionell an die Toten der Kriege und Gewaltherrschaft erinnert, ein Kranz niedergelegt und der Blick auf die Gegenwart gerichtet: Was können wir tun, damit Frieden wird und bleibt? Die Konfir-

mandinnen und Konfirmanden bereiten den **Gottesdienst am 15. November um 10 Uhr** mit Pastorin Antoinette Lühmann vor und denken über einen Vers aus den Psalmen nach: „Suche Frieden und jage ihm nach!“

Ewigkeitssonntag

Als Christinnen und Christen glauben wir, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Trotzdem ist der Verlust eines geliebten Menschen kaum auszuhalten. Wir treffen uns am **Ewigkeitssonntag, 22. November um 10 Uhr**, um gemeinsam traurig zu sein und

uns an die zu erinnern, von denen wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen mussten. Wir zünden für jeden eine Kerze an und hören Musik und biblische Worte, um uns gegenseitig zu versichern: „Du bist bei mir“.

Gottesdienste im September und Oktober

Sonntag, 6. September <i>14. So. n. Trinitatis</i>	10 Uhr	InselGottesdienst in St. Nicolai mit Pastor Lars Aue
Sonntag, 13. September <i>15. So. n. Trinitatis</i>	10 Uhr	Gottesdienst mit Feier der Goldenen Konfirmation mit Pastorin Antoinette Lühmann und Inselposaunenchor und Hartmut Rohmeyer
Sonntag, 20. September <i>16. So. n. Trinitatis</i>	11 Uhr	Gottesdienst zum Weltkindertag mit dem Kindergarten mit Pastorin Antoinette Lühmann und Hartmut Rohmeyer
Sonntag, 27. September <i>17. So. n. Trinitatis</i>	17 Uhr	Märchengottesdienst mit Taufe mit Pastorin Antoinette Lühmann und Birke Licht
Sonntag, 4. Oktober <i>Erntedankfest</i>	10 Uhr	Gottesdienst zum Erntedank mit Trachtengruppe und Posaunenchor mit Pastorin Antoinette Lühmann und Hartmut Rohmeyer
Sonntag, 11. Oktober <i>19. So. n. Trinitatis</i>	10 Uhr	InselGottesdienst in St. Laurentii mit Gabi Kliefoth (kein Gottesdienst in St. Johannis)
Sonntag, 18. Oktober <i>20. So. n. Trinitatis</i>	10 Uhr	Gottesdienst mit Pastor i. R. Martin Diehl und Henrich Schwerk
Sonntag, 25. Oktober <i>21. So. n. Trinitatis</i>	17 Uhr	Märchengottesdienst mit Pastorin Antoinette Lühmann und Birke Licht
Samstag, 31. Oktober <i>Reformationstag</i>	18 Uhr	InselGottesdienst zum Reformationsfest in St. Nicolai mit Diakonin Monika Reinke und Inselposaunenchor und Nicolai Himmel (kein Gottesdienst in St. Johannis)

Gottesdienste im November

Sonntag, 1. November <i>22. So. n. Trinitatis</i>	10 Uhr	InselGottesdienst mit Abendmahl mit Pastorin Antoinette Lühmann und Birke Licht
Sonntag, 8. November <i>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres</i>	10 Uhr	FöhrLand-Gottesdienst in St. Laurentii mit Pastor i. R. Martin Diehl (kein Gottesdienst in St. Johannis)
Sonntag, 15. November <i>Volkstrauertag</i>	10 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pastorin Antoinette Lühmann und Inselposaunenchor und Wolf-André Sturm
Sonntag, 22. November <i>Ewigkeitssonntag</i>	10 Uhr	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen mit Pastorin Antoinette Lühmann
Sonntag, 29. November <i>1. Advent</i>	17 Uhr	Märchengottesdienst mit Pastorin Antoinette Lühmann

Monatsspruch September 2026

**Besser eine Hand voll mit
Ruhe als beide Fäuste
voll mit Mühe und Haschen
nach Wind.**

Prediger 4,6



Konzerte im Herbst

Freitag, 18. September, 20 Uhr

KONZERT FÜR KONZERTGITARRE SOLO

Der norwegische Giarrenvirtuose Ole-Martin Huser-Ohlsen beschert uns Stille und extravagante Empfindungen.

Samstag, 19. September, 19 Uhr

KONZERT MIT DEM GOSPELCHOR UNFÖHR-GETTABLE & BAND

Unter dem Motto „Come let uns sing“ präsentiert der Föhrer Gospelchor & Band Gospelsongs und Popsongs.

Leitung: Andrea Arfsten



Freitag, 25. September, 20 Uhr

KONZERT FÜR FAGOTT UND ORGEL

about infinity

Paula Richter und Christian Richter spielen Bach, Schultheiss, Sant-Saiëns und Berwald.

Freitag, 2. Oktober, 20 Uhr

KONZERT FÜR KLAVIER

Im Spiel von Martin Küpper klingen Noten von Melancholie, Romantik und Transzendenz an. Die Klänge die er fin-

det, wecken ebenso Sehnsucht, wie sie Geborgenheit schenken. Mit dem Spitznamen „Keith Jarret der Eifel“ wird der Künstler häufig mit diesem legendären Pianisten verglichen.



Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr

KONZERT LÜBECKER KNABENCHOR

Die Tournee an der Nordseeküste steht unter dem Motto „Junge Stimmen des Nordens“ und verbindet musikalische Exzellenz mit der einzigartigen Atmosphäre der Inselwelt.



*Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.
Kollekte am Ausgang.*

Neuigkeiten aus der Arche Noah

Es ist Sommer. Zeit zum Entspannen, zur inneren Einkehr. Oder Zeit zum Schreiben. Zum Beispiel unseren Beitrag zum Gemeindebrief.

Es war viel los in der letzten Zeit. Besonders bei den Vorschulkindern. Diese waren im Forst und haben unter fachkundiger Anleitung Nistkästen gebaut. Ole Siek hat anschließend mit den Kindern den Wald erkundet und dabei viel Wissenswertes erklärt.

Ein besonderer Tag war der Besuch im Museum Kunst der Westküste. Neben der Betrachtung von Gemälden und den dazu erstellten Skizzen, fertigten die Kinder an Staffeleien eigene Kunstwerke an. Vorher wurde natürlich das Mischen von Farben besprochen, um so auch tolle Ergebnisse zu erzielen.

Ein ganz wichtiger Termin war tatsächlich ein Sonntag. Im Rahmen eines fröhlichen Familiengottesdienstes wurden unsere Vorschulkinder gesegnet – unter einem Schwungtuch. Das war was fürs Auge und fürs Herz.



Auch der Sport kam nicht zu kurz. An einem herrlichen Vormittag legten unsere Großen das Mini-Sportabzeichen ab. Voller Stolz präsentierten sie ihre Urkunden und Medaillen.

Und es geht weiter. Ein Tagesausflug zur Nachbarinsel mit der Besichtigung des Leuchtturms und großartigen Spielplatzerlebnissen stand auf

dem Programm. Das Musiculum-Mobil war zu Gast auf Föhr. Die Kinder durften mit unterschiedlichsten Instrumenten musizieren. Zukünftige Talente waren klar erkennbar.

Kurz vor Ferienbeginn gab es den Höhepunkt der Kitazeit. Die Vorschulkinder trafen sich spätnachmittags auf dem Wasserspielplatz in Wyk zum fröhlichen Beisammensein. Dort gab es leckere Pizza und Kinderaugen voller Vorfreude. Denn der Tag war noch nicht zu Ende. In unserer evangelischen Kita Arche Noah gab es eine spannende Schatzsuche. Nach einigen Spielen wurden dann die schon liebevoll von den Eltern vorbereiteten Schlafplätze aufgesucht und in der Kita übernachtet. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen (siehe Foto) wurde die fröhliche Kinderschar wieder von ihren Eltern in Empfang genommen.

Noch ein letzter Satz zu unseren Vorschulkindern. 18 Kinder sind es, die nun den Weg aus der Kita in die Schule gehen. Sie alle wurden von ihren Gruppen zu Hause besucht. Obligatorisch ist dann das Zeigen des eigenen Kinderzimmers, fröhliches Spielen und eine Süßigkeit, bevor es wieder zurück in die Arche geht. Das waren für alle phantastische Stunden.

Natürlich hat auch die ganze Arche Noah gefeiert. Unser Sommerfest fand

bei angenehmem Sonnenschein statt. Die Vorschulkinder hatten ein sportliches Programm zur Fußball-WM einstudiert. Es gab unzählige Spiele, Kaffee, Kuchen, gute Laune – der Tag war viel zu kurz.

Spannend ist und bleibt es für uns. Unsere Jüngsten von den Hopelutuut-ern wechseln in neue Bereiche. Dafür beginnen neue Kinder mit der Eingewöhnungszeit. Wir sind dabei, unter pädagogischen Gesichtspunkten den Weg von der Gruppenarbeit zur offenen Arbeit zu gehen. Das braucht Geduld, Zeit, Umdenken, fordert heraus, ist spannend und so richtig gut für die Entwicklung der Kinder, die uns anvertraut sind.

Dazu brauchen wir Gottes Segen und gelegentlich betende Hände, die uns bedenken.

In diesem Sinne endet unser kleiner Rückblick. Bleiben Sie behütet!

Es grüßt im Namen des Teams der Evangelischen Kita Arche Noah,

Holger Heinrich

Konfirmandenkurs

Jeden Donnerstag 15.30 bis 17 Uhr

Kontakt: Kirchenbüro

(☎ 0 46 81 / 44 61)

Singkreis

Dienstags 19.30 bis 21 Uhr

Kontakt: Kirchenbüro

(☎ 0 46 81 / 44 61)

Inselposaunenchor

Mittwochs 19.30 bis 21 Uhr

Jungbläser

Mittwochs 18.30 bis 19.15 Uhr

Kontakt: Heidi Martens

(☎ 01 73 / 7 84 01 92)

Besuchskreis

Sich treffen, um andere zu besuchen

Treffen nach Absprache.

Kontakt: Kirchenbüro

(☎ 0 46 81 / 44 61)

Bibelgespräch

Gemeinschaft in der Ev. Kirche

Treffen nach Absprache.

Kontakt: Elke Lorenzen, Wyk

(☎ 0 46 81 / 7 48 48 85)

Kaffeetafel für die Geburtstagskinder

Die **Kaffeetafel** für die
Geburtstagskinder decken wir am **2. März 2027**
im Haus des Gastes in Nieblum.

Sie bekommen rechtzeitig vorher
noch eine persönliche Einladung.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannis auf Föhr

Wohldsweg 3 ♦ 25938 Nieblum ♦ ☎ 0 46 81 / 44 61 ♦ 📠 0 46 81 / 45 39
info@friesendom.de ♦ www.friesendom.de

Kirchenbüro: Hellen **Früchtnicht**

geöffnet: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr ♦ ☎ 0 46 81 / 44 61

Pastorin: Antoinette **Lühmann**

☎ 0 46 81 / 44 61 ♦ Antoinette.Luehmann@kirche-nf.de

Kirchenmusik: Stelle vakant

☎ 0 46 81 / 44 61

Küster: Karl-Martin **Zielke**

☎ 0 15 12 / 2 96 45 57

Kirchengemeinderat, Vorsitzende: Britta **Wögens**

☎ 0 46 81 / 58 05 61 ♦ britta.woegens@gmx.de

Kirchen- und Friedhofsführungen

Anfragen über das Kirchenbüro: ☎ 0 46 81 / 44 61

Spendenkonto Kirchengemeinde St. Johannis auf Föhr

IBAN: DE56 2175 0000 0195 0051 03 ♦ NOSPA (BIC NOLADE21NOS)

Förderverein St. Johanniskirche e.V.

Wohldsweg 3 ♦ 25938 Nieblum

foerderverein@friesendom.de ♦ www.friesendom.de/foerderverein

Vorsitzender: Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg

☎ 0 61 51 / 780 56 75 ♦ giersberg@gmc-beratung.de

Spendenkonto NOSPA

IBAN: DE58 2175 0000 0121 0733 16 ♦ BIC NOLADE21NOS

Spendenkonto VR-Bank

IBAN: DE90 2179 1906 0000 5694 45 ♦ BIC GENODEF1WYK